

Sportschießen aktuell: SB Freiheit scheiterte an dem späteren Meister

Rotenburg. Die Luftgewehr-
mannschaft der SB Freiheit
ist wie in der vergangenen
Saison im Viertelfinale der
Bundesliga-Playoffs ausge-
schieden. Beim Endturnier in
Rotenburg an der Fulda
mussten sich die Harzer dem
späteren Meister SG Coburg
mit 2:3 geschlagen geben.
Entscheidend war die Stärke
der Coburger auf den Positio-
nen eins bis drei. Hier holten
sie ihre Siegpunkte, so dass
den Freiheitern auch die Er-
folge von Patricia Piepjohn
und Sebastian Höfs letztlich
nicht zum Weiterkommen
reichten. *rk*



Die Mannschaft der SB Freiheit beim Bundesliga-Finale gegen die SG Coburg.

Foto: Ursula Pinno

Niederlage trotz einer starken Leistung

Sportschießen: Beim Bundesliga-Finale unterlag die SB Freiheit im Viertelfinale hauchdünn gegen Coburg.

Rotenburg. Beim im Rotenburg an der Fulda ausgetragenen Bundesliga-Finale Luftgewehr (LG) unterlag die Mannschaft der Schützenbrüderschaft Freiheit in einer hochklassigen Partie dem späteren Deutschen Meister, der SG Coburg, mit 2:3.

Die Freiheiten als Vierte der Nordgruppe präsentierten sich am frühen Samstagmorgen in der Göbel Hotels Arena vor etwa 800 Zuschauern von Beginn an in guter Verfassung und auf Augenhöhe mit dem stark besetzten Meister der Süd-Staffel.

Moldoveanu mit Problemen

Einzig der topgesetzte Alin Moldoveanu, Freiheits amtierender Olympiasieger mit dem Luftgewehr, hatte im Duell mit dem Italiener Niccolò Campriani, Sieger der olympischen Spiele von London im Kleinkaliberschießen, Probleme, in den Wettkampf zu finden. Durch eine 95er Serie zu Beginn lag Moldoveanu fast aussichtslos zurück, denn Campriani

hatte bereits zweimal 99 Ringe vorgelegt. Nach einer Pause und technischen Anweisungen seines Trainers Christian Pinno fand der Rumäne seinen Rhythmus wieder, ließ Serien von 98 und zweimal 99 folgen, der erste Punkt ging jedoch klar an Coburg (391:396).



„Das ist Bundesliga, gerade im Finale der besten acht deutschen Teams ist sie brutal.“

Christian Pinno, Trainer der SB Freiheit, zum unglücklichen Ausscheiden

An Position zwei hielt Jolyn Beer mit der stark aufschießenden Nina-Laura Kreuzer mit. Die Freiheitsfrau glich mit 98 und 100 zur Halbzeit aus, ehe die sehr schnell schießende Coburgerin mit 397 ein Weltklasseresultat vorlegte. Beers zwei Treffer in die Neun in Serie drei zerstörten die Freiheits Hoffnungen auf den frühen Ausgleich. Die Harzerin legte noch einmal 99 zum Abschluss nach und musste sich mit insgesamt 395 zum zwischenzeitlichen 0:2 geschlagen geben.

Kopf-an-Kopf-Rennen

Die an vier gesetzte Patricia Piepjohn lieferte sich mit Coburgs Katharina Stang ein Kopf-an-Kopf-Rennen, bei dem die Freiheitsfrau nach 30 Schüssen noch einen Zähler zurücklag. Doch als Stang in der letzten Serie 96 Ringe erzielte, nutzte Piepjohn die Gunst der Stunde. Mit einer perfekten 100 zum Abschluss holte sie mit 391:388 den Anschlusspunkt für die Harzer.

Eine erstklassige Vorstellung zeigte auch der Freiheits Kapitän Sebastian H3ßs an Position fünf. Mit Serien von 98, 99, 100 und weiteren 98 Ringen hatte er seinen Kontrahenten, Routinier Jürgen Wallowsky, im gesamten Matchverlauf dominiert und fuhr in beeindruckender Manier mit 395:389 den Punkt zum 2:2-Ausgleich ein.

Entscheidung an Position drei

Die Entscheidung fiel an Position drei, wo Martina Prekel auf Lorenz Gluth traf. Die Freiheitsfrau präsentierte sich in ausgezeichneter Form, erzielte 97, 98, 98 und im letzten Abschnitt fehlerfreie 100 Zähler. Doch trotz dieser sehr guten Leistung musste sie sich dem Coburger mit 393:394 zum 2:3-Endstand geschlagen geben. Damit hatte die junge Freiheits Mannschaft des Trainergespanns Pinno/Christian Klees wie im Vorjahr den Einzug ins Halbfinale knapp verpasst. „Unsere Schützen haben ausgezeichnete geschos-

sen“, resümierte Freiheits Sportorganisator Werner Kief mit Blick auf die Ergebnisse.

Die Harzer haben mit insgesamt 1.965 Ringen nicht nur ihre fantastischen Leistungen der Saison bestätigt, sie hatten unter dem Strich sogar einen Zähler mehr auf dem Konto als Coburg (1.964). „Das ist Bundesliga, gerade im Finale der besten acht deutschen Teams ist sie brutal. Wir waren mit Coburg auf Augenhöhe, uns fehlte einfach das notwendige Quäntchen Glück“, sagte Pinno. Dennoch zeigte sich der Coach mit der Saison zufrieden: „Unsere Arbeit trägt Früchte. Wir haben unser Leistungsniveau extrem gesteigert und im Finale im Gegensatz zum Vorjahr nochmal zehn Ring draufgepackt.“

Neuer Meister wurde die SG Coburg durch ein 3:2 im Finale gegen den TuS Hilgert.

Alle Ergebnisse des Bundesliga-Finales unter www.schfreiheit.de